

Israel und Palästina: Zeichen paradoxer Hoffnung

Ein Aufruf zur Hilfe und Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen für Zusammenarbeit und demokratische Partizipation

Centrale Sanitaire Suisse CSS Zürich und medico international Frankfurt am Main

Es gehört zur Tragik des israelisch-palästinensischen Konfliktes, dass mögliche politische Lösungen von den Konfliktparteien als Bedrohung ihrer jeweiligen Existenz betrachtet werden. Die fatale Dynamik, die daraus resultiert, wird solange anhalten, wie Israeli und Palästinenserinnen und Palästinenser nicht in einen Prozess der Versöhnung eintreten, der von den zivilen Gesellschaften getragen wird. Versöhnung ist nicht nur das Ergebnis politischer Friedenslösungen, sondern auch deren Voraussetzung.

Im Nahen Osten wird heute deutlich, was auch für andere Konflikte der Welt gilt: gesicherte Existenz liegt nicht in der Abgrenzung, dem Separieren von Staaten und dem Aufbau von Feindbildern, sondern nur im gleichberechtigten Neben- und Miteinander. Auf Dauer würde Palästina die Abkopplung von dem hohen israelischen Entwicklungsstand ebensowenig Vorteil und Zukunft bringen wie Israel das Festhalten an Vorherrschaft und dem Dogma, dass eigene Sicherheit nur durch Überlegenheit gewährleistet ist.

Die aktuelle Politik der Kriegsparteien ist bei aller militärischer Ungleichheit letztlich von derselben Logik dominiert. Sie zielt auf die Unsicherheit und Demütigung der jeweiligen Gegenseite und hat die Zivilbevölkerung auf beiden Seiten zu Geiseln des Konflikts werden lassen. Selbstmordattentate und Übergriffe gegen Flüchtlingslager erzwingen nationale Identifikationen und fördern den gegenseitigen Hass. Solche Identitäten aber sind nicht von Dauer und schaffen keine Sicherheit.

Es mag als hoffnungsloses Unterfangen erscheinen. Trotzdem. Wir rufen auf zu direkter und unmittelbarer Hilfe. Denn es gibt Israeli und Palästinenserinnen und Palästinenser, die sich der weiteren Polarisierung ihrer Gesellschaften entgegenstellen; denn es gibt Jüdinnen und Juden sowie Araberinnen und Araber, die in ihren Handlungen tagtäglich die Grundsätze der Unteilbarkeit der Menschenrechte und die Werte der Aufklärung in gegenseitiger Hilfe füreinander und miteinander praktizieren.

Die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland sowie anderer Länder Europas stehen in einer historischen Verantwortung gegenüber dem Staat Israel. Der Holocaust als singuläres Verbrechen und Zivilisationsbruch markiert das Scheitern der europäischen Moderne und bleibt Teil der Gründungsgeschichte Israels.

Ein verantwortlicher Umgang mit den Ereignissen im Nahen Osten kann nicht geprägt sein von Bekenntniszwang und Identitätssuche derer, die sich die Tragödie aus sicherer Entfernung anschauen. Es gibt in diesem Konflikt keinen sicheren Grund, von dem aus man einfache Lösungen vorschlagen könnte.

Das unbestreitbare Existenzrecht Israels aber legitimiert nicht die Menschenrechtsverletzungen gegen die Palästinenserinnen und Palästinenser, die Zerstörung ihrer zivilen Infrastruktur und die De-facto-Besetzung der Autonomiegebiete. Genausowenig entschuldigen die Unterdrückung und Ohnmacht der palästinensischen Gesellschaft die unheilvollen Selbstmordattentate gegen die israelische Zivilbevölkerung. Auch in bewaffneten Konflikten muss das humanitäre Völkerrecht gelten und ist nicht jedes Mittel erlaubt. Auch darf der Menschenrechtsdiskurs nicht durch politische Opportunitätserwägungen, von welcher Seite auch immer, missbraucht werden.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, erklären unsere Unterstützung für zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte, die der zunehmenden Verfeindung zwischen Jüdinnen und Juden und Palästinenserinnen und Palästinensern eine bewusste Zusammenarbeit entgegensetzen. Wir rufen zur Bildung eines zivilen Fonds auf, der Initiativen fördert, die auf Zusammenarbeit setzen und dabei in ihrer alltäglichen Arbeit für die demokratische Ausgestaltung ihrer Gesellschaften streiten.

Exemplarisch stehen dafür die gemeinsamen Projekte der *israelischen Physicians for Human Rights* mit der *Union of Palestinian Medical Relief Committees*. Beide betreiben seit mehr als 10 Jah-

Korrespondenz:
Jochi Weil-Goldstein
Centrale Sanitaire Suisse CSS Zürich
Department Palestine and Israel
Goldbrunnenstrasse 131
CH-8055 Zürich

www.css-zh.ch
www.medico.de

ren gemeinsam eine mobile Klinik im Westjordanland. Für die israelischen Ärztinnen und Ärzte haben alle Bewohnerinnen und Bewohner Israels und Palästinas ohne Ansehen ihrer Herkunft und Religion Anspruch auf eine medizinische Grundversorgung. Die Union of Palestinian Medical Relief Committees ist in der medizinischen Versorgung der aktuellen Kriegsoffer engagiert. Ihr Leiter, Dr. Mustafa Barghouti, fordert zusammen mit anderen palästinensischen Intellektuellen das Ende der israelischen Besatzung und die Demokratisierung der palästinensischen Gesellschaft.

Die Zusammenarbeit beider versucht nicht nur, eine Notversorgung der unter den Gewalt-handlungen leidenden Menschen zu gewährleisten, sondern sie ist ein manifester Beweis dafür, dass auch jetzt noch gleichberechtigte und freie Beziehungen zwischen Araberinnen und Arabern und Jüdinnen und Juden möglich sind, die in der scheinbaren Hoffnungslosigkeit von unten «Inseln der Vernunft» schaffen.

Unterzeichnen Sie diesen Aufruf mit Ihrer Spende für den zivilen Hilfsfonds für Israel und Palästina, deren Höhe Sie selber bestimmen. Das Stichwort dafür lautet: «Israel und Palästina», Centrale Sanitaire Suisse CSS Zürich, Postkonto 80-7869-1.

Erstunterzeichnerinnen und -unterzeichner

- Kozeed Abo Safiah, Architekt und Sozialarbeiter, Winterthur;
- Adonis (Ali Ahmad Sa'ïd Esbir), Dichter, Paris;
- Heinz Aebi, Landrat/Gemeindepräsident, Nenzlingen;
- Samuel Althof, Sprecher Aktion Kinder des Holocaust, Münchenstein;
- Leni Altwegg, Pfarrerin im Ruhestand, Zürich;
- Catherine Aubert, Mittelschullehrerin, VPOD Lehrberufe, Zürich;
- Dr. Edward Badeen, Dozent an den Universitäten Basel und Zürich, Basel;
- Dr. phil. Christine Barraud Wiener, Historikerin, Hombrechtikon ZH;
- François G. Baer, visueller Gestalter, Zürich;
- Marilene Baumeler, Zürich;
- Gaby Belz, Organisationsberaterin, Zürich;
- Dr. med. Liliane Bernstein, Psychiaterin und Psychoanalytikerin, Basel;
- Prof. Richard Bernstein, New School for Social Research, New York/USA;
- Dr. Sophia Bietenhard, Theologin, Zürich;
- David Bollag, Arzt, Zürich;
- Guy Bollag, Sozialarbeiter, Zürich;
- Rös Brändli, Verwaltungsangestellte, Zürich;
- Christof Brassel, Rechtsanwalt, Zürich;
- Prof. Dr. Micha Brumlik, Leiter des Fritz-Bauer-Instituts, Frankfurt am Main/D;
- Sabine Bruppacher, Mitredaktorin r-evolution, religiöse Sozialistin, Uitikon-Waldegg;
- Lynn Bucherer Romero, Akademische Studienberatung, Zürich;
- John Bunzl, Politikwissenschaftler, Wien/A;
- Prof. Beshara B. Doumani, University of California, Berkeley/USA;
- Dr. med. Sonia Capek Gubser, Psychiaterin, Zürich;
- Tsafrir Cohen, Publizist, Berlin/D;
- Daniel Cohn-Bendit, Europa-Abgeordneter der Grünen, Frankfurt am Main/D;
- Lini Culetto, Präsidentin «Frauen für den Frieden» Schweiz;
- Madeleine Devrient, lic. phil., Psychotherapeutin, Bottmingen;
- Monika Diem, Psychologin FSP, Basel;
- Dr. med. Karin Dreiding, Erlenbach;
- Dr. med. Roger Dreyfus, Psychiater und Psychotherapeut, Riehen;
- Monique Eckmann, Soziologin, Genf;
- Wolf Zeev Ehrenberg, Evilard;
- Arne Engeli, Politologe, Rorschacherberg;
- Dr. Georg Eppel, Geologe, Zürich;
- Mag. Ulrich Gabriel, Dornbirn/A;
- Balthasar Glättli, Gemeinderat Grüne, Zürich;
- Dr. med. Daniel Gelzer, Basel;
- Annemarie Gossweiler, AHV-Rentnerin, Rifferswil;
- Hanna Götte, Primarlehrerin und Religiös-Soziale, Wädenswil ZH;
- Batjah P. Guggenheim, Dozentin FHSG, St. Gallen;
- Chanan H. Guggenheim, leitender Sozialarbeiter, St. Gallen;
- Evi Guggenheim Shbeta, Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin; Neve Shalom/Wahat al Salam/Israel; z.Zt. in Zürich;
- Michael Guggenheimer, Informationsbeauftragter, Zürich;
- Benedikt Gyssler, Pfarrer, Ökumenisches Aids-Pfarramt beider Basel, Basel;
- Dr. Hildegard Hamm-Brücher, FDP, Deutschland;
- Li Hangartner, Theologin, Luzern;
- Dr. Christian Hauser, Psychoanalytiker, Zürich;
- Jenny Heeb, Zürich;
- Olivia Heussler, Photographin, Zürich;
- Prof. Joachim Hirsch, 1. Vorsitzender medico international, Universität Frankfurt am Main/D;
- Elisabeth Hischer, Theologin, Birsfelden;
- Franz Hohler, Schriftsteller, Zürich;
- Ursula Hohler, Psychotherapeutin, Zürich;
- Pia Hollenstein, Nationalrätin, Grüne, St. Gallen;
- Noëmi Holtz, Psychotherapeutin SPV, Zürich;
- Prof. Axel Honneth, Leiter des Instituts für Sozialforschung an der Universität Frankfurt am Main/D. Er ist der Nachfolger von Jürgen Habermas;
- Alfred Hrdlicka, Bildhauer, Wien/A;
- Prof. Walter Jens, Tübingen/D;
- Patrick Jenny, Sozialarbeiter, Dielsdorf ZH;
- Marc Joset, Berufsschullehrer, Landrat, Gemeinderat, Binningen;
- Felix Känzig-Wolf, sozial-diakonischer Mitarbeiter, Thalwil;
- Ursula Keller, Ethnologin, Bern;
- Navid Kermani, Wissenschaftskolleg zu Berlin/D;

- Uli Kern, Projektleiter, Zürich;
- Maria Klemm-Herbers, Katholische Theologin, Landeskirchenrätin Baselland, Augst BL;
- Dr. Matthys Klemm, Katholischer Theologe, Augst BL;
- Lilo Koenig, Bibliothekarin, Zürich;
- Hans Koschnick, Bremen/D;
- Prof. Georg Kreis, Historiker, Basel;
- Dr. phil. Josef Lang, Historiker, Kantonsrat Sozialistisch-Grüne Alternative, Zug;
- Dr. phil. Martin Leuenberger, Generalsekretär der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Liestal BL;
- Dr. phil. Robert Lewinsky, Psychoanalytiker, Zürich;
- Philippe Lévy, Präsident Neuer Israel Fonds Schweiz, Bern;
- Prof. Dr. phil. René Levy, Soziologe an der Universität Lausanne, Mézières VD;
- Beatrice Liaskowski, Designerin, Zürich;
- Dr. iur. Peter Liatowitsch, Advokat, Notar und Mediator, Basel;
- Hannes Lindenmeyer, Organisationsberater, Zürich;
- Urs Loppacher, Verfassungsrat Kanton Zürich, Zürich;
- Ulrike Lunacek, Nationalratsabgeordnete, Grüne, Wien/A;
- Marco Lustenberger, Träumer-Weltverbesserer, Unteriberg SZ;
- Stefan Luzi, Sekretär GSoA, Zürich;
- Joy Matter, alt Gemeinderätin der Stadt Bern, Präsidentin Stiftung Gertrud Kurz, Vorstand CJA, Bern;
- Jürgmeier, Schriftsteller/Berufsschullehrer/Erwachsenenbildner, Winterthur;
- Billy Meyer, Journalist, Basel;
- Jakob und Sigi Moneta, Frankfurt/D;
- Marie-Jane Monney, Psychoanalytikerin, Greifensee ZH;
- Prof. Dr. Jean-Luc Nancy, Universität Strassburg/F;
- Prof. Dr. med. Andreas Nidecker, Verfassungsrat, Vorstand der ÄrztInnen für soziale Verantwortung Schweiz (PSR/IPPNW), Basel;
- Thomas Niedermann, Organisationsberater, Thalwil ZH;
- Dr. med. Paul Parin, Psychoanalytiker und Schriftsteller; Zürich;
- Katharina Prelicz-Huber, Gemeinderätin, Grüne, Sozialarbeiterin und Supervisorin, Dozentin Fachhochschule, Zürich;
- Berta Rasumowsky, visuelle Gestalterin, Zürich;
- Dr. Norbert Reck, kath. Theologe, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz/D;
- Yaël Reinharz Hazan, Journalistin, Genf;
- Dr. Regula Renschler, Publizistin, Basel;
- Dr. med. Josi Rom, FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Winterthur;
- Harry Rosenbaum, Journalist BR, St. Gallen;
- Ursula Rosenzweig, Präsidentin Schweiz. Freundeskreis von Givat Haviva, Forch ZH;
- Georges Rossier, Basel;
- Doris Rothen, Journalistin, Bern;
- Robert Ruoff, Publizist, Zürich;
- Dr. med. Adriano Sassi, Arzt und Präsident Centrale Sanitaria Suisse CSS della Svizzera Italiana, Cureglia TI;
- Peter Schmid, Regierungsrat, Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Liestal;
- Renate Schoch, Gemeinderätin, Zürich;
- Friedrich Schorlemmer, Theologe, Wittenberg/D;
- Hans Schuppli, Pfarrer, Basel;
- Elisabeth Schweeger, Intendantin Schauspiel Frankfurt am Main/D;
- Heini Schwob, lic. phil. I, Psychoanalytiker/Ethnologe, Zürich;
- Prof. Dr. Josef Seifert, Rektor der Internationalen Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein, Triesenberg/Vaduz;
- Peter Seiler, Mittelschullehrer, Zürich;
- Alexandra Senfft, Prof. Uta Klein, Christian Sterzing, Jörn Böhme, Tobias Kriener. DIAK-Vorstand – Deutsch-Israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten, Hamburg/D;
- Uri Shani, Lehrer, D. N. Shimshon, Israel;
- Eyas Shbeta, Friedenspädagoge, Lehrer; Neve Shalom/Wahat al-Salam/Israel; z. Zt. in Zürich;
- Prof. Dr. med. David H. Shmerling, Gossau ZH;
- Anna Sorgo-Flury, lic. phil., Elternarbeit, Mönchaltorf;
- Dr. Klaus Sorgo-Flury, Elternarbeit, Mönchaltorf;
- Miriam Victory Spiegel, Paartherapeutin, Zürich;
- Ruedi Spöndlin, Journalist BR/lic. iur., Soziale Medizin, Basel;
- Ulrich Stadler, Hochschullehrer und Literaturwissenschaftler, Basel;
- Barbara Stiner, Übersetzerin, Zürich;
- Monika Stocker, Stadträtin, Zürich;
- Dr. med. Monika Strauss, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, St. Gallen;
- Bernadette Studer, Historikerin, Zürich;
- Josefina Torró, Lehrerin, Basel;
- Annina Truninger, Psychologin, Zürich;
- Hanspeter Uster, Regierungsrat, Landammann, Baar ZG;
- Dr. med. Antoinette Voellmy, Basel;
- Guido von Däniken-Probst, Theologe/Pfarrreileiter, Birsfelden;
- Prof. Dr. oec. publ. Antonin Wagner, Zürich und New York;
- Dr. sc. nat. Ruth Waldvogel, lic. phil., Psychotherapeutin, Basel;
- Ursula Walter, lic. phil., Psychotherapeutin, Basel;
- Afra Weidmann, Autorin, Zürich;
- Anjuska Weil, Sekretärin der «Kampagne Olivenöl», Zürich;
- Jochi Weil-Goldstein, Projektverantwortlicher der Centrale Sanitaire Suisse CSS Zürich, Department Palestine and Israel, Zürich;
- Marianne Widmer, Übersetzerin/Projektkoordinatorin, Zürich;
- Dr. med. Samuel Wiener-Barraud, Psychiater, Hombrechtikon ZH;
- Dr. Susan Winnett, Literaturwissenschaftlerin, Hamburg/D;
- Dr. med. David Winizki, Arzt für Allgemeinmedizin FMH, Zürich;
- Liubo Zeljkovic, AHV-Rentner, Rifferswil;
- Trudi Zeljkovic-Fehr, AHV-Rentnerin, Rifferswil.